

E5 Oberstdorf-Meran 23.-29.09.2006

Voller Spannung und mit einem Kribbeln im Bauch starteten wir am 23. September zu unserer Alpenüberquerung.

Bei strahlend blauem Himmel ging es mit dem Bus in die Spielmannsau. Der Anstieg zur Kemptener Hütte als warm-up (zur Erleichterung wurden die Rucksäcke mit der Materialseilbahn transportiert) ließ uns schon erahnen, was uns in den nächsten Tagen erwartet: beeindruckende Bergwelten, und was wichtig ist: belastbare Kniegelenke. Auf der Hüttenterrasse genossen wir bei hochsommerlichem Wetter unseren Milchkaffee, nach einem prima 4-Gänge-Menü fanden wir beizeiten und voller Erwartung auf die kommenden Tage den Weg in unsere (Doppelzimmer-)Kojen.

Am ersten „richtigen“ Wandertag führte uns der Weg von der Kemptener Hütte über das Mädelejoch, mit einem gigantischen Blick über die Lechtaler Alpen, dann talwärts nach Holzgau im Lechtal. Nach einer heißen Busfahrt durch das romantische Madautal wurden zur Freude aller die Rucksäcke auf die Materialseilbahn verladen. So wurden uns die nun folgenden 2 ½ Std. Aufstieg zur Memminger Hütte, (super Stimmung mit viel Gelächter und Sonnenschein), leichter gemacht. Ein Bad im Gebirgssee erweckte die Lebensgeister wieder, das Spaghettessen auf der Hütte rundete einen tollen Tag perfekt ab.

Dann kam der gefürchtete 3. Tag. 2100m Abstieg standen uns bevor! Doch durch die abwechslungsreichen Berglandschaften vergaßen wir selbst die schmerzenden Knie und Füße. Der Weg führte über die Seescharte durch das Lochbachtal und das Zammer Loch nach Zams ins Inntal. Dort Kulturschock über die Hektik in der Stadt! Als Ausgleich für den anstrengenden Abstieg führen wir die nächste Bergetappe mit der Seilbahn auf den Krahberg. Von dort ging weiter, zum Schluß erschöpft und demotiviert durch einsetzenden Nieselregen, zur Larcheralm. Dort wurden wir aber sehr nett empfangen und mit Kässpätzle verwöhnt. Beim Hüttenabend kam bei Gesang und Rotwein eine Mega-Stimmung auf und ließ uns den anstrengenden Tag im Nu vergessen. Das Matratzenlager war absolut urig und wir schliefen trotz der frischen Luft, die durch die Ritzen zog, traumhaft.

Am folgenden Tag durchquerten wir mit unserer Super-Reisegruppe, vor allem mit den singenden und jodelnden Weberschwestern, das Pitztal, wo die Schwestern zuhause sind. Leider verabschiedete sich für heute das gute Wetter und beim steilen Aufstieg zur Braunschweiger Hütte waren Regenklamotten angesagt. Unser Bergführer entpuppte sich auch hier als wahres Motivationsgenie, bei so vielen super Jokes konnte Frust erst gar nicht aufkommen. Ein

lustiger Hüttenabend, ein tolles Essen und die nötige Bettschwere rundeten diesen Tag ab.

Der Blick aus dem Fenster am nächsten Morgen war faszinierend, wir waren von einer Gletscherwelt umgeben. Als erstes ging's hinauf zum Rettenbach Jöchl mit einem gigantischen Blick auf die Öztaler Alpen. Von dort über den Rettenbachferner zum Panorama-Höhenweg, der uns nach Vent ins Ötztal führte. Leider konnten wir die wunderbaren Ausblicke manchmal nur erahnen, weil die Wolken ins Tal drückten. In Vent erwartete uns ein super Hotel mit allen Annehmlichkeiten für Körper und Seele.

Unsere letzte Tagesetappe führte uns von Vent zur Martin-Busch-Hütte, wo wir bei Marillenschnaps zu Hilfsbergführerinnen ernannt wurden. Von dort über den Gletscher, vorbei an der Fundstelle des „Ötzi“ zur Similaun-Hütte an der Grenze nach Italien. Wehmut machte sich breit, denn wir starteten unseren letzten Abstieg über felsiges Gelände in Richtung Schnalstal. In Vernagt angekommen wurden wir zum Ausklang im Tisenhof mit Südtiroler Schmankerln bestens empfangen.

Alles in allem war es eine machmal anstrengende, aber unvergessliche Woche in faszinierenden Landschaften, mit sehr viel Spaß in einer Gemeinschaft von tollen Bergkameraden, mit gutaussehenden und erfahrenen Bergführern, bester Verpflegung und einer perfekten Organisation.

Beate & Conny